

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek
Information Schweiz
Band: 20 (2005)
Heft: 9

Artikel: Die öffentlichen Archive im Kanton Graubünden
Autor: Margadant, Silvio
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-769335>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die öffentlichen Archive im Kanton Graubünden



■ Silvio Margadant
Staatsarchivar

Das Staatsarchiv Graubünden

Am Rande der Churer Altstadt, am Karlihofplatz unmittelbar hinter dem Regierungsgebäude, steht das Archiv- und Bibliotheksgebäude, in welchem seit genau einem Jahrhundert das Staatsarchiv und die Kantonsbibliothek untergebracht sind.

Vor rund 15 Jahren umgebaut und durch einen unterirdischen zweigeschossigen Kulturgüterschutztrakt erweitert, bietet es den Mitarbeitenden und den Benutzerinnen und Benutzern der beiden Institutionen freundliche, angenehme und zweckmässige Arbeitsbedingungen und bestmögliche klimatische Voraussetzungen für die Lagerung des Archiv- und Bibliotheksgutes.

Seit 1803 Aufbewahrungsstelle der Schriften der kantonalen Verwaltung, beherbergt das Staatsarchiv auch das historische Archiv des ehemaligen Freistaates Gemeiner Drei Bünde (bis 1798), bestehend aus den Urkundensammlungen mit den wichtigsten Verfassungs- und Bündnisurkunden, aus gebundenen Handschriften,



Das Archiv- und Bibliotheksgebäude am Karlihofplatz in Chur, eines der kulturellen Zentren der Bündner Metropole. Foto: Reto Reinhardt.

Landesakten und Spezialakten; ferner hütet es die umfangreichen Aktenbestände aus der Zeit der Helvetik (1798–1803). Die freistaatlichen Bestände reichen vereinzelt bis ins 12. Jahrhundert zurück. Das mittelalterliche Schriftgut Churrätis liegt demgegenüber grösstenteils im Bischöflichen Archiv Chur.

Für die Forschung nicht minder bedeutend sind die zahlreichen nicht staatlichen Archivalien, die dem Staatsarchiv im Laufe der Zeit zu Eigentum oder als Deposita anvertraut worden sind.

An erster Stelle seien die Familienarchive genannt, deren umfangreichste und reichhaltigste die einflussreichen Familien von Salis, von Planta und von Tschärner betreffen.

Auch Nachlässe von Einzelpersonen, wie etwa des Dichters und helvetischen Generalstabschefs Johann Gaudenz von Salis-Seewis, der Musiker Duri Sialm und Benedikt Dolf oder der Architekten Nikolaus Hartmann und Andres Liesch gehören zu den viel benützten Archivbeständen.

Schliesslich sind die im Staatsarchiv hinterlegten Archive nicht staatlicher Institutionen wie jene von Vereinen, Verbänden oder politischen Parteien zu nennen, die eine wertvolle Ergänzung der offiziellen Unterlagen darstellen und die Geschichtsforschung mit manchen Facetten bereichern.

Zu guter Letzt erwähne ich die über 4000 Einheiten umfassende Sammlung der Handschriften aus Privatbesitz, die das gesamte Spektrum menschlichen Wirkens dokumentiert, vom kulturellen und religiösen Leben über die Familienforschung, die Naturwissenschaften und wirtschaftlichen Belange bis hin zum Militärwesen und zur Politik.

In den letzten Jahrzehnten wurde zudem die Sammlung von Fotografien und Negativen aufgebaut, die heute mehrere Zehntausend Einheiten umfasst und sich eines regen Interesses seitens der Archivbenutzer erfreut.

Als Hüter des historischen Erbes des Kantons übt das Staatsarchiv eine Zentrumsfunktion für die Erforschung der Bündner Geschichte in ihren verschiedensten Aspekten aus.

Das ständige Personal des Staatsarchivs umfasst 600 Stellenprozente, verteilt auf sie-



Blick in den einladenden Lesesaal des Staatsarchivs mit seinen 22 grosszügig bemessenen Arbeitsplätzen. Foto: Reto Reinhardt.

ben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Institutsleitung besteht aus zwei Akademikern, daneben kümmern sich drei Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter um die Bereiche Benutzung, Aufbewahrung und Mikroverfilmung; eine wissenschaftliche Mitarbeiterin ist zuständig für die Herausgabe des Bündner Urkundenbuches, und ein Registrator wirkt mit bei den Erschliessungsarbeiten.

Angesichts der knapp bemessenen Personaldotation ist das Archiv des flächenmässig grössten Kantons auf die regelmässige Unterstützung durch Praktikantinnen und Praktikanten sowie temporäre Aushilfen angewiesen, um die anfallenden Arbeiten bewältigen zu können

Statistisches

Bestände insgesamt	ca. 6500 Lm
Pergamenturkunden	ca. 3000
Gebundene Handschriften	ca. 10000
Privatarchive/Nachlässe/ Sammlungen	ca. 250
Fotografische Aufnahmen	ca. 4000
Fotonegative (Glas)	ca. 28000
Mitarbeitende	7
Benutzerinnen und Benutzer 2004	3731

Die Gemeinde-, Kreis- und Bezirksarchive

Graubünden ist nicht nur das Land der 150 Täler, sondern auch der Kanton der über 250 Archive. Jede der 208 Bündner Gemeinden ist verpflichtet, ein Archiv zu führen. Dasselbe gilt für die 39 Kreise und 11 Bezirke.

Die ausgeprägte Gemeindeautonomie führt im Kanton Graubünden dazu, dass die Archivbestände der Kommunen nicht, wie dies andernorts der Fall ist, im Staats-

archiv deponiert sind. Im Gegenteil, die meisten Gemeinden sind stolz auf ihr grosses kulturelles Erbe, reichen doch die ältesten Bestände einzelner Gemeinden und Kreise als Nachfolger der alten Nachbarschaften und Gerichtsgemeinden bis ins Mittelalter zurück. Sie bilden deshalb unentbehrliche Grundlagen für die Erforschung der Lokal-, aber auch der Kantons-geschichte.

Um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert wurden die historischen Bestände sämtlicher Bündner Gemeinden in einem gemeinsamen Projekt des Kantons und der Historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden durch Regesten erschlossen. Vor rund 25 Jahren sind die meisten dieser kommunalen Archivbestände vor 1800 mikroverfilmt worden. Die Filme können im Staatsarchiv an zwei Lesegeräten eingesehen werden.

Die Aufsicht über die Gemeinde-, Kreis- und Bezirksarchive wird durch das Staatsarchiv ausgeübt. Zu diesem Zweck werden seit mehr als einem halben Jahrhundert regelmässige Inspektionen durchgeführt. Das



Kurgäste in St. Moritz, Ende des 19. Jahrhunderts.

Foto: Staatsarchiv Graubünden, Sammlung Lienhard & Salzborn.

Kantonsgebiet ist in zehn Inspektionsbezirke eingeteilt, die von nebenamtlichen Inspektoren betreut werden. Diese besuchen jedes Archiv turnusgemäss alle paar Jahre und erstatten dem Staatsarchiv Bericht über Ordnung, Verwaltung und Unterbringung der Archivbestände. Nötigenfalls werden Massnahmen zur Verbesserung der Situation vorgeschlagen oder Neuordnungen veranlasst. Leider ist das Staatsarchiv nicht in der Lage, die Gemeinden in Archivbelangen finanziell zu unterstützen, was seine Möglichkeiten naturgemäss einschränkt.

Leider ist das Archivwesen im Kanton Graubünden nicht auf Gesetzesebene geregelt, sondern bloss in zwei von der Regierung 1988 erlassenen Verordnungen. Ein eigentliches Archivgesetz würde die Stellung des Staatsarchivs und der Gemeinde-, Kreis- und Bezirksarchive gegenüber Behörden und Verwaltung wesentlich stärken.

Wir dürfen mit einem gewissen Stolz feststellen, dass der Kanton Graubünden in Bezug auf die Aufsicht über die lokalen und regionalen Archive und auf deren Beratung eine Pionierrolle ausgeübt hat und nach wie vor ausübt, was dazu geführt hat, dass sich diese Archive grossmehrheitlich in einem guten Zustand befinden. ■

contact:

Silvio Margadant
Staatsarchiv Graubünden
Karlihofplatz, 7001 Chur
Tel.: 081 257 28 03
Fax.: 081 257 20 01
E-Mail: info@staatsarchiv.gr.ch
Internet: www.staatsarchiv.gr.ch

Dossier «Graubünden / Grischun / Grigioni»

Das Stadtarchiv Chur



■ Ursula Jecklin
Stadtarchivarin

Seit dem Wiederaufbau des Rathauses nach dem Stadtbrand von 1464 sind die Archivalien der Stadt Chur im Erdgeschoss im südöstlichen Gewölbe untergebracht. Bis zum Bau des Landesarchivs wurden dort auch die Schriften des Gotteshausbundes und des Freistaates Gemeiner Drei Bünde aufbewahrt.

Noch heute befindet sich das Archiv am selben Standort; im Laufe der Zeit sind einzig das unmittelbar westlich daran an-

schliessende Gewölbe und zwei weitere Räume auf der nordöstlichen Seite des heutigen Gebäudes dazugekommen.

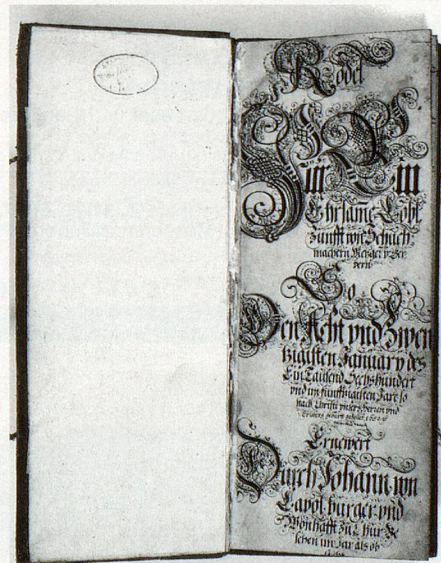
Seit gut zwei Jahren ist der Einbau des Stadtarchivs in die ehemalige Reithalle und spätere Postremise an der Fontanastrasse in Planung.

Bestände

Die Überlieferung beginnt zwar mit einer Urkunde aus dem Jahre 952. Dennoch besitzt das Stadtarchiv nur wenige Dokumente aus der Zeit vor dem 15. Jahrhundert; eine kontinuierliche städtische Überlieferung setzt erst mit der Loslösung der Stadt von der bischöflichen Herrschaft Ende 15., Anfang 16. Jahrhundert ein. So beginnen etwa die Steuerverzeichnisse 1481, im 16. Jahrhundert besteht allerdings eine grosse Lücke. Die Ratsprotokolle, die mit dem Jahr 1537 einsetzen, sind dagegen – von wenigen Ausnahmen abgesehen – vollständig erhalten.

Unterschiedlich gut überliefert sind das städtische Finanz-, Fürsorge- und Schulwe-

sen. Dokumentiert sind die landwirtschaftliche Organisation in Chur sowie der Besitz und die Bewirtschaftung der Churer Alpen in Arosa und Umgebung.



Titelblatt des Zunftrodels der Schuhmacher, 1650.

Foto: Susi Haas.